



An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Amira Mohamed Ali  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Hans-Joachim Fuchtel**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL

FAX

E-MAIL [03@bmel.bund.de](mailto:03@bmel.bund.de)

INTERNET [www.bmel.de](http://www.bmel.de)

AZ 313-21600/0019

DATUM **10. Dez. 2019**

### Fragen für den Monat November 2019

Ihre am 3. November 2019 im Bundeskanzleramt eingegangene Schriftliche Frage Nr. 11/565

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„In welchen Säuglingsanfangs- und Folgenahrungsprodukten haben die staatlichen Untersuchungslabore CVUA Stuttgart und CVUA Münster nach der von der EU-Kommission eingestellten RASFF-Meldung Nr. 2019.3734 nach Kenntnis der Bundesregierung Mineralölbestandteile in welchen Mengen gefunden?“

beantworte ich wie folgt:

Bei der genannten RASFF-Meldung Nr. 2019.3734 handelt es sich um eine Informationsmeldung. Hierzu liegen keine Folgemeldungen aus Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg vor.

Anlässlich der seitens Foodwatch am 24. Oktober 2019 veröffentlichten Befunde und der seitens der Europäischen Kommission in der o. g. RASFF-Meldung geäußerten Bitte wurden jedoch in den für die betroffenen Unternehmen zuständigen Behörden in Hessen und Nordrhein-Westfalen amtlicherseits Proben entnommen und auf ihren MOAH (Mineral Oil Aromatic Hydrocarbons) -Gehalt hin untersucht. MOAH sind eine meist komplexe Mischung aus überwiegend alkylierten polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen, zu denen auch krebserzeugende Substanzen gehören können. Laut Informationen der hessischen Behörden konnten in den Rückstellmustern der von Foodwatch untersuchten Produkte und Chargen im Zuge von Eigenkontrolluntersuchungen des Unternehmens Nestlé Deutschland AG keine MOAH nachgewiesen werden. Auch die Ergebnisse der amtlichen Untersuchungen anderer

Chargen waren negativ. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse der Behörden in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass von aktuell 26 untersuchten Proben Säuglingsmilchnahrung von zehn Inverkehrbringern 15 Proben keine Rückstände von MOAH aufweisen. Die gefundenen Rückstandsgehalte lagen in dem Bereich von 0,64 bis 3,3 mg/kg Lebensmittel.

Diese Ergebnisse der amtlichen Untersuchungen sind nicht über das RASFF-System verteilt worden.

Mit freundlichen Grüßen

